

Ihre Bücherei empfiehlt: Onleihe spezial

Besprochen von Sandra Weber

Die Gemeindebücherei Dossenheim verfügt bekanntlich nicht nur über ein umfangreiches Angebot an physischen Medien. Ebenso kann man mit seinem Büchereiausweis auf digitale Medien zurückgreifen.

Höchste Zeit also, dem Rechnung zu tragen und Medien zu besprechen, die **ausschließlich** in der Onleihe auszuleihen sind.

„Unter Wasser Nacht“ von Kristina Hauff

Erscheinungsjahr: 2021 Verlag: hanserblau

Vorwort:

Die Ausleihe über das Onleihe-Konto erfordert mitunter Organisationstalent: Medien müssen meist vorgemerkt werden, Ausleihfristen sind selbst wählbar und reichen von zwei bis 21 Tagen. Daher braucht es Überblick, um nicht zu viele Bücher parallel lesen zu müssen.

Unglücklicherweise bin ich nicht so ganz mit Organisationstalent gesegnet und so kam es, dass ich für das Lesen dieses Buches noch 36 Stunden hatte. Diese Frist förderte nicht gerade meine Motivation das Buch überhaupt anzufangen. Doch ich wurde eines Besseren belehrt. Ich habe es in einem Rutsch durchgelesen.

Klappentext:

Wie lebt man weiter nach einem großen, unerklärlichen Verlust? Mit psychologischem Gespür erzählt Kristina Hauff eine Geschichte voller Hoffnung und Trauer und vom Wert der Freundschaft

In den idyllischen Elbauen im Wendland teilen zwei Paare Hof, Scheune und Kräutergarten - doch ihre einst enge Freundschaft ist zerbrochen. Thies und Sophie trauern um ihren Sohn Aaron, der unter ungeklärten Umständen ertrank. Allein mit ihren Schuldgefühlen müssen sie Tag für Tag Ingas und Bodos scheinbar perfektes Familienglück mit ansehen. Bis ein Jahr nach Aarons Tod eine Fremde in den Ort kommt und ans Licht bringt, was die vier Freunde lieber verschwiegen hätten.

Meinung:

Zunächst lernt der Leser Thies und Sophie kennen. Der Unfalltod ihres Sohnes Aaron ist nach wie vor ungeklärt. Dieser Umstand erschwert ihre Trauerarbeit und sie entfremden sich. In Rückblenden erfährt der Leser auch Details über ihre Beziehung zu ihrem Sohn. Ein Wunschkind, das lange auf sich warten ließ und letztlich die erhofften Erwartungen nie erfüllt hat. Aaron ist von Beginn an schwierig. Er hat Probleme in der Schule, neigt zu starken Wutausbrüchen und lehnt seine Eltern ab.

Kristina Hauff schildert die Ohnmacht, den Schmerz und die Schuldgefühle sehr authentisch und mit klarer Sprache.

„Unsere Liebe, alles was wir ihm geben wollten, er hat es nicht angenommen (...) und manchmal (...) war die Liebe für ihn einfach weg“.

Dabei verzichtet sie auf Kapitel. Stattdessen trägt jeder Abschnitt den Namen der betreffenden Person, die uns mit ihrem inneren Monolog Einblick in ihr Seelenleben gewährt.

Auf diese Art und Weise lernt der Leser auch das andere Paar kennen: Inga und Bodo. Sie bilden den Kontrast zu Sophie und Thies. Inga und Bodo haben zwei gesunde und „normale“ Kinder, die auch in der Schule gute Leistungen bringen.

Doch obwohl Inga und Bodo fast alles haben, sehen auch sie sich mit Hilflosigkeit konfrontiert. Sie erkennen wie sehr ihre Freunde unter dem Verlust des Kindes leiden und wollen ihren Freunden Trost spenden, ihnen in ihrer Trauer beistehen. Thies und Sophie entziehen sich der Fürsorge. Vor allem Sophie kann Ingas „Familienglück“ kaum ertragen.

Zu dem Quartett stößt Mara hinzu. Sie bringt frischen Wind in das Leben der beiden Familien und hilft dabei neue Brücken zu bauen. Wobei ich gestehen muss, dass ich persönlich mit der Figur der Mara meine Probleme hatte. Ihre Figur hätte für mein Befinden etwas bodenständiger gezeichnet werden können. Dennoch bringt Maras Erscheinen und der rätselhafte Tod Aarons die nötige Spannung in den Roman, so dass man das Buch kaum aus der Hand legen kann.

Fazit:

Wer einen unaufgeregten Roman mit leisen Tönen, dafür mit umso mehr Tiefgang mag, dem wird dieses Buch sehr gefallen. Absolut empfehlenswert.

Nun findet man in der Onleihe natürlich nicht nur eBooks sondern auch e-Audio. Und auch unter diesen gibt es das eine oder andere Juwel. Eines davon möchte ich Ihnen vorstellen:

Inspektor Takeda und die Toten von Altona

Geschrieben von Henrik Siebold

Gesprochen von: Denis Moschitto

Erschienen: aufbau audio

Vorwort:

Es gibt Romane, Krimis, Thriller etc, die funktionieren nur als Buch. Aber dann wiederum gibt es Bücher, die als Hörbuch ein viel größeres Vergnügen bereiten. So wie bei diesem hier:

Inhaltsangabe Verlag:

Von Tokio nach Hamburg.

Als die Eheleute Haubach tot in ihrer Wohnung in Hamburg-Altona gefunden werden, scheint der Fall auf den ersten Blick klar: Selbstmord. Deshalb hat man auch Inspektor Kenjiro Takeda, Mitarbeiter der Mordkommission Tokio und zurzeit als Hospitant in Deutschland tätig, zum Tatort geschickt. Doch Takeda ist skeptisch. Zu recht, wie sich bald herausstellt, denn es finden sich Spuren, die auf Mord hindeuten, und Verdächtige gibt es auch genug. Gemeinsam mit seiner deutschen Partnerin, Hauptkommissarin Claudia Harms, nimmt Takeda - auf seine Weise - die Ermittlungen auf.

Meinung:

Mit Kenjiro Takeda und Claudia Harms haben wir ein absolut gegensätzliches Ermittlerduo, das im wahrsten Sinne des Wortes aus verschiedenen Welten stammt. So weit so abgedroschen. Dennoch ist diese Gegensätzlichkeit deutlich erfrischender als in anderen Krimis. Takeda, der zurückhaltende Japaner, der sich mit den deutschen Gepflogenheiten anfreunden muss. Claudia Harms, die ihren Stress mit Fressattacken und einem Dschungel aus Zimmerpflanzen zu bekämpfen versucht und eigentlich so gar keine Lust hat, Kindernädchen für den ausländischen Kollegen zu spielen. Dennoch müssen die beiden sich zusammenraufen und zu einem Team zusammenwachsen.

Die Charakterzeichnung ist als Reihe angelegt. Somit schreitet diese eher langsam voran. Dabei ist die Beziehung zwischen Takeda und Harms durchaus von ernsten Tönen geprägt und nicht durch Klamauk wie bei einem bekannten Tatort-Team.

Der Kriminalfall als solcher ist tatsächlich eher durchschnittlich und durchzogen sozialkritischer Töne. Auch die Auflösung ist unspektakulär. Als Buch hätte ich es nicht zu Ende gelesen.

Aber ich blieb dran- dank Denis Moschitto. Der Schauspieler, der manchem aus dem Film „Chiko“ bekannt sein dürfte, liefert eine sensationelle Sprecherleistung ab.

Sein sympathischer, radebrechende Takeda ist absolut überzeugend und trägt den Hörer durch die gesamte Handlung, die mit fortschreitendem Hörgenuss sowieso in den Hintergrund gedrängt wird. Man hört ihm schlicht gerne zu. Er trifft in jeder Szene den richtigen Ton und transportiert so ein glaubwürdiges Setting.

Fazit:

Wer Japan-affin ist und über eine nicht ganz so ausgeklügelte Krimihandlung hinwegsehen kann, wird von der neuen Krimireihe sicherlich begeistert sein.